



PHOTO BY T. ROGOVSKI; DRAWING BY A. YARDENI | FOURTH EXPEDITION TO LACHISH

Wurde der Siegelabdruck von Eljakim, Sohn des Hilkija, entdeckt?

Eine Entdeckung, die eine der bedeutendsten historischen Persönlichkeiten im Zusammenhang mit König Hiskia lebendig werden lässt

- Brent Nagtegaal
- [26.12.2023](#)

Bei Ausgrabungen in Tel Lachisch wurden zwei identische Siegelabdrücke ausgegraben, von denen Wissenschaftler glauben, dass sie dem obersten Verwalter des jüdischen Königs Hiskia gehören könnten. Dieser Verwalter, Eljakim, der Sohn von Hilkija, wird sowohl in 2. Könige als auch im Buch Jesaja erwähnt. Insgesamt wird er neunmal in der Heiligen Schrift erwähnt. In Jesaja 22 wird Eljakim als Inhaber des „Schlüssels“ zum Königshaus Davids beschrieben. Dieser prominente Beamte spielte eine entscheidende Rolle bei der Übermittlung von Nachrichten zwischen König Hiskia und den Beamten des assyrischen Kaisers Sanherib während dessen gescheiterter Kampagne zur Einnahme Jerusalems im späten achten Jahrhundert v. Chr.

Die wunderschön gearbeiteten Siegelabdrücke von Eljakim wurden 2014 bei erneuten Ausgrabungen in Lachisch unter der Leitung von Yosef Garfinkel von der Hebräischen Universität, Michael G. Hasel und Martin G. Klingbeil von der Southern Adventist University ausgegraben. Ein von den Archäologen (sowie von Nestor H. Petruk) verfasster Bericht erschien in der Mai-Ausgabe 2019 des *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* (Zeitschrift der Amerikanischen Schulen für Orientalische Forschung), wurde aber in der öffentlichen Berichterstattung weitgehend übersehen.

PT_DE

Der erste der identischen Abdrücke (Bulle genannt) wurde in einem kleinen Krug in einer Zerstörungsschicht entdeckt, die von Sanheribs Angriff auf Lachisch hinterlassen wurde. Eine zweite identische Bulle wurde Monate später identifiziert, nachdem die Erde, die den Krug umgab, nach Jerusalem geschickt wurde, um nass gesiebt zu werden.

Die Zerstörung der befestigten Stadt Lachisch im Süden Judas ist in den archäologischen Aufzeichnungen der Stätte gut belegt (Lachisch Ebene III.). Der Fall von Lachisch ist auch auf den Wandreliefs in Ninive dokumentiert, wo Sanherib seine Eroberung der Stadt bildlich darstellte. Auch in der Bibel wird der Fall von Lachisch in 2. Könige, 2. Chronik und Jesaja erwähnt. Beide Siegelabdrücke wurden also im richtigen Kontext gefunden, um sie mit dem biblischen Ereignis in Verbindung zu bringen.

Die Inschrift auf der Bulle lautet: „L'lyqm yhwzrh“ oder „Zugehörig zu Eliakim, Jehoschara“. Dem wissenschaftlichen Bericht zufolge wird die Beziehung zwischen den beiden Namen Eliakim und Jehoschara höchstwahrscheinlich durch die Einfügung von „Sohn von“ verdeutlicht. Während Siegelabdrücke oft ein *Ben* (d. h. „Sohn von“) enthalten, gibt es mehrere Beispiele, bei denen das *Ben* fehlt, aber angedeutet ist. Der Siegelabdruck von König Hiskia selbst, der bei den Ausgrabungen in Eilat

Mazar 2009-2010 im Ofel entdeckt wurde, lautet zum Beispiel: „Hiskia – Ahas“. Hier wird eindeutig „Sohn von“ angedeutet. Daher ist das Tonsiegel von Lachisch so zu verstehen, dass sie besagt: „Gehört Eljakim, [Sohn von] Jehoschara“.

Aber Jesaja 22, 20 identifiziert Eljakim eindeutig als den Sohn von Hilkija. Dieser Siegelabdruck identifiziert Eljakim als den Sohn von Jehoschara. Wie könnte es also zu Eljakim, dem Sohn von Hilkija, einem Mitarbeiter von Jesaja und König Hiskia, gehören?

In ihrem Bericht stellen die Ausgräber fest, dass der Name Jehoschara nirgendwo in der Bibel vorkommt. Er taucht jedoch auf einem Siegelabdruck auf, der 1974 auf dem Antiquitätenmarkt auftauchte (heute im Israel Museum ausgestellt). Obwohl er nicht bei einer kontrollierten archäologischen Ausgrabung entdeckt wurde, gilt der Abdruck von Jehoschara als authentisch. Er wurde auch epigraphisch auf die Zeit Hiskias datiert. Auf dieser Bulle steht: „Gehörte Jehoschara, dem *Sohn von Hilkija, dem Diener Hiskias.*“

Yehozarah taucht nur eine Handvoll Mal in den archäologischen Aufzeichnungen auf. Die beiden Bullen von Lachisch identifizieren Jehozara als Eljakims Vater. Und in der Bulle vom Antiquitätenmarkt wird Jehoza als Sohn von Hilkija (der auch ein Diener von König Hiskia war) genannt.

Wenn wir die beiden Siegelabdrücke kombinieren, erhalten wir drei Generationen: *Eljakim, Sohn von Jehozara, Sohn von Hilkija*. Hilkija war also tatsächlich der Großvater von Eljakim und nicht sein direkter Vater. Die biblische hebräische Terminologie erlaubt das Überspringen einer Generation, insbesondere wenn der Großvater bekannter war als der Vater selbst. Das biblische Wort für „Sohn“ wird auf die gleiche Weise für „Enkel“ verwendet. Die Forscher heben zahlreiche biblische Beispiele dafür hervor, darunter Laban und die Kinder von Lea und Rahel, Saul und Merib-Baal, Nimschis und Jehu, Iddo und Zacharias (unter anderem).

Die Art und Weise, in der der Name Hilkija verwendet wird, zeugt ebenfalls von seinem besonderen Status. Eljakim wird fast immer mit dieser Bezeichnung „Sohn des Hilkija“ erwähnt. Das Gleiche gilt jedoch nicht für Schebna und Joah, die neben Eljakim erwähnt werden. „Da sprachen Eljakim, *der Sohn Hilkijas*, und Schebna und Joach zum Rabschake ...“ (2. Könige 18, 26). Tatsächlich wird Schebnas Vater im biblischen Text *nie* erwähnt, obwohl Joachs Vater, Asaf, manchmal erwähnt wird.

Die Bibel hebt die Bedeutung von Eljakims „Vater“ in diesem einzigen Kapitel dreimal besonders und wiederholt hervor. Dies ist eindeutig keine gewöhnliche Aufzählung des Namens eines „Vaters“. Die historischen Aufzeichnungen betonen deutlich die einzigartige und besondere Rolle Hilkias.

Garfinkel, Hasel, Klingbeil und Petruk schlossen ihre Diskussion folgendermaßen ab: „Es ist also möglich, dass die hier vorgestellten Bulle aus Lachisch von dem persönlichen Siegel von Eljakim stammen, dem königlichen Verwalter zur Zeit Hiskias (gemäß 2. Könige 18, 18), Sohn von Jehoschara (in der Bibel nicht erwähnt, aber auf der Bulle aus dem Israel Museum) und Enkel von Hilkiah (ebenfalls erwähnt in 2. Könige 18, 18).“

Die Gelehrten haben auch die Aufmerksamkeit auf die Bilder (Ikonographie) auf der Bulle gelenkt. Im mittleren Register jedes Siegelabdrucks sind zwei grasende Hirsche abgebildet, die sich gegenüberstehen. Diese Symbolik stimmt mit anderen Siegelabdrücken aus derselben Zeit überein, die in Lachisch (und anderswo in Juda) entdeckt wurden. Das Motiv der grasenden Hirschkuh findet sich vor allem in Juda, im Gegensatz zu den nördlichen Stämmen Israels.

Auf dem Siegelabdruck des Propheten Jesaja, der von Dr. Eilat Mazar in Jerusalem entdeckt wurde, wurde das Motiv einer grasenden Hirschkuh entdeckt, das als Symbol für Wohlstand gilt. Der Prophet Jesaja war ein Zeitgenosse von Eljakim und Hilkija, und diese Art von Symbolen findet sich im ganzen Buch Jesaja (z.B. Jesaja 11, 6; 13, 14 und 35, 6).

Es gibt zahlreiche unbewiesene Bullen, wahrscheinlich aus der gleichen Zeit, auf denen die grasende Hirschkuh abgebildet ist. Zwei davon können direkt mit der Regierungszeit von König Ahas, dem Vater von Hiskia, in Verbindung gebracht werden. Es ist möglich, dass das Bild mit denjenigen verwandt war, die während des langen Dienstes des Propheten Jesaja im achten Jahrhundert im Dienste der jüdischen Monarchie standen. „Es stellt sich die Frage, ob dieses anhaltende Motiv ... nicht ein Indikator für eine absichtliche königliche Strategie zur Bewahrung einer religiösen und politischen nationalen Identität ist“ (ebd.). Dies würde gut in die Zeit der religiösen Reform passen, die vom Propheten Jesaja angeführt und von König Hiskia unterstützt wurde.

Zusammengenommen passen sowohl die Inschrift als auch die Ikonographie auf der Bulle sehr gut in den Kontext der biblischen Erzählung zur Zeit Jesajas und König Hiskias. Und obwohl es unmöglich ist, 100-prozentig sicher zu sein, dass der Siegelabdruck Eljakim, dem königlichen Verwalter Hiskias, gehörte, deuten die Beweise stark darauf hin, dass dies der Fall ist.

Diese Entdeckung erweckt also eine der prominentesten historischen Persönlichkeiten im Zusammenhang mit König Hiskia zum Leben. Wie in Jesaja 22 berichtet wird, hatte Eljakim nicht immer eine so hohe Position inne. Stattdessen ersetzte er den in Ungnade gefallenen Schebna und hielt die Schlüssel zum Königshaus Davids.

In Jesaja 22, 20-22 heißt es: „Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, und will ihm dein [Schebnas] Amtskleid anziehen und ihn mit deinem Gürtel gürten und deine Herrschaft in seine Hand geben, dass er Vater sei für die, die in Jerusalem wohnen, und für das Haus Juda. Und ich will die Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, dass er auf tue und niemand zuschließe, dass er zuschließe und niemand auf tue.“